

# KNOW-HOW AM BAU

TIPPS UND INFOS  
FÜR EINE ERFOLGREICHE  
BAUAUSFÜHRUNG

Auf gute Organisation kommt's an.

Ausgabe 9: **Künstliche Intelligenz im Bauunternehmen** Juni 2026

> Praxisleitfaden für den Einsatz im Betrieb



Autor: Univ.-Prof. (i.R.) Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Kropik

EINE INITIATIVE DES BAUBETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN AUSSCHUSSES DER BUNDESINNING BAU.



# Inhalt

Vorwort	4
1 KI im Bauunternehmen: Ein pragmatischer Einstieg	5
2 KI-Kompetenz aufbauen: Wie man mit KI arbeitet	6
3 Erste allgemeine Anwendungen im Alltag	10
4 Kuratierte Fachanwendungen verwenden	13
5 Projekte für wiederkehrende Arbeiten	16
6 Eigene GPTs und spezialisierte Anwendungen	21
7 Datenschutz, Vertraulichkeit und Verantwortung im Umgang mit KI	22

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich beschäftige mich seit rund einem Jahr intensiv mit Künstlicher Intelligenz. In dieser kurzen Zeit hat sie sich für mich von einem spannenden Thema zu einem echten Assistenten im beruflichen Alltag entwickelt.

Dieser Leitfaden wurde Mitte 2026 geschrieben. Schon jetzt ist klar: Die Entwicklung geht mit hohem Tempo weiter. Bessere Modelle, spezialisierte Anwendungen und agentische Funktionen werden die Arbeitsweise in vielen Bereichen weiter verändern. KI ist daher kein vorübergehender Hype, sondern Teil eines tiefgreifenden Wandels.

Auch im Bauwesen wird sich das deutlich zeigen. KI ist bereits auf dem Weg in viele Standardanwendungen. Gleichzeitig bleibt viel Raum für eigene Initiativen im Betrieb: für den gezielten Einsatz allgemeiner KI, für Projekte, für eigene GPTs und für spezialisierte Arbeitshelfer.

Ich kann jeden nur ermutigen, sich beruflich mit KI zu befassen. Die Beispiele dieses Leitfadens sollen dazu Anregung geben. Der Horizont reicht aber viel weiter. Wichtig ist, sich immer wieder zu fragen: Was kann ich der KI geben? Wobei kann sie mich sinnvoll unterstützen? Die beste Antwort darauf entsteht oft erst im Tun.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Ausprobieren und beim Einsatz von KI in Ihrem Unternehmen.

**Univ.-Prof. (i. R.) Andreas Kropik**

*Autor*



Sehr geehrte Damen und Herren!

Künstliche Intelligenz ist kein fernes Zukunftsthema mehr. Ich bin überzeugt, dass darin großes Potenzial auch für unsere Branche liegt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Komplexität von Bauprojekten kann Künstliche Intelligenz einen wertvollen Beitrag leisten, Produktivitätsreserven zu heben.

Meine Erfahrung zeigt aber auch, dass KI in vielen Betrieben im beruflichen Alltag noch nicht selbstverständlich angekommen ist.

Mit diesem Leitfaden möchte die Bundesinnung Bau vor allem jenen Betrieben eine erste Orientierung geben, die beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz noch am Anfang stehen. Er soll ermutigen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, einfache Anwendungen auszuprobieren und Schritt für Schritt eigene Erfahrungen im Unternehmen aufzubauen.

Ich freue mich besonders, dass wir Andreas Kropik als Autor gewinnen konnten. Er verbindet baubetriebliche und bauwirtschaftliche Fachkenntnis mit einer klaren, praxisorientierten Darstellung. Damit liegt ein Leitfaden vor, der nicht theoretisch über KI spricht, sondern konkrete Einsatzmöglichkeiten im Bauunternehmen verständlich aufzeigt.

**Bmstr. Ing. Robert Jägersberger**

*Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Bau*



# 1 KI im Bauunternehmen: Ein pragmatischer Einstieg

Künstliche Intelligenz bringt im Bauunternehmen ihren ersten und oft größten Nutzen im Büro- und Baustellenalltag. Besonders hilfreich ist sie dort, wo formuliert, zusammengefasst, strukturiert, verglichen, analysiert, vorbereitet oder dokumentiert werden muss. Der Nutzen liegt meist nicht in spektakulären Einzellösungen, sondern in **vielen kleinen Zeitgewinnen**, in rascheren Erstfassungen und in einer gleichmäßigeren Qualität der Vorarbeit.

Der Einstieg muss weder mit einem großen Digitalisierungsprojekt noch mit einer Speziallösung beginnen. In vielen Fällen reicht zunächst die Nutzung eines gängigen KI-Tools, etwa ChatGPT. Sinnvoll ist ein pragmatischer Zugang: mit einfachen Aufgaben beginnen, Erfahrungen sammeln, Anwenderwissen im Betrieb aufbauen und schrittweise lernen, wie KI sinnvoll eingesetzt werden kann.

KI ersetzt Fachwissen nicht, sondern ergänzt es. Sie ist ein Arbeitsmittel, das zuarbeitet, Inhalte aufbereitet, recherchiert, strukturiert und auch logische oder analytische Prüfungen unterstützen kann. Die fachliche Beurteilung, die Plausibilitätsprüfung und die Verantwortung bleiben aber immer beim Menschen. Gerade für kleine und mittlere Bauunternehmen liegt darin eine große Chance, weil viele Abläufe von wiederkehrender Textarbeit, Unterlagenprüfung, Abstimmung und Entscheidungsvorbereitung geprägt sind.

## Wo ein Produktivitätsgewinn sichtbar wird

Der Produktivitätsgewinn zeigt sich vor allem dort, wo bisher viel Zeit in sprachliche, organisatorische, strukturierende und analytische Nebenarbeit fließt. KI kann Texte vorformulieren, Besprechungsnotizen verdichten, Unterlagen gliedern, Unterschiede zwischen Fassungen herausarbeiten, Checklisten vorbereiten und große Textmengen rasch in eine brauchbare Erststruktur bringen.

## Typische Anwendungen im Bauunternehmen

Besonders nützlich ist KI dort, wo Informationen rasch erfasst, geordnet, ausgewertet oder in eine

erste bearbeitbare Form gebracht werden sollen. Typische Anwendungen liegen daher vor allem in der Vorbereitung der fachlichen Bearbeitung.

### Anwendungen im Bauunternehmen und in der Planung

KI kann im Baubetrieb überall dort unterstützen, wo Unterlagen rasch verstanden, geordnet, verglichen oder in einen brauchbaren Textentwurf überführt werden müssen. Sie kann Verträge, Richtlinien, Bescheide, Leistungsverzeichnisse, Gutachten oder technische Beschreibungen zusammenfassen und daraus offene Punkte, Risiken, Fristen oder Nachweispflichten ableiten.

Im Baustellenalltag hilft KI etwa beim Vorbereiten von Schriftverkehr, beim Strukturieren von Besprechungsnotizen, beim Erstellen von Aktenvermerken, Fragenlisten oder Protokollentwürfen. Auch Mängelgutachten, Preisauflärungen oder Projektunterlagen können vorgeprüft werden, indem Widersprüche, fehlende Angaben oder noch unbeantwortete Fragen sichtbar gemacht werden.

Für planende Baumeister kann KI erste Entwürfe für Baubeschreibungen, technische Erläuterungen, Behördenantworten, Variantenvergleiche oder Projekthandbücher vorbereiten. Auch wiederkehrende Unterlagen wie SiGe-Pläne, Organisationsbeschreibungen oder interne Standards lassen sich mit KI schneller an das konkrete Projekt anpassen. Die fachliche Entscheidung ersetzt KI dabei nicht; sie beschleunigt aber die Vorarbeit und macht den nächsten Bearbeitungsschritt klarer.

### KI-Modelle und Pläne

Zu den bekanntesten allgemeinen KI-Systemen zählen derzeit etwa ChatGPT von OpenAI ([chatgpt.com](https://chatgpt.com)), Gemini von Google ([gemini.google.com](https://gemini.google.com)), Copilot von Microsoft ([copilot.microsoft.com](https://copilot.microsoft.com)), Claude von Anthropic ([claude.ai](https://claude.ai)), Meta AI von Meta ([meta.ai](https://meta.ai)), Grok von xAI ([grok.com](https://grok.com) bzw. [x.ai](https://x.ai)), Perplexity ([perplexity.ai](https://perplexity.ai)), Le Chat von Mistral AI ([chat.mistral.ai](https://chat.mistral.ai)) und DeepSeek

(chat.deepseek.com). Die Systeme unterscheiden sich in Bedienung, Funktionsumfang, verfügbaren Modellen, Datenverarbeitung, Recherchefähigkeit und Einbindung in bestehende Bürosoftware. Manche Lösungen sind stark in bestehende Arbeitsumgebungen eingebettet, etwa Microsoft Copilot in Microsoft 365 oder Gemini in die Google-Welt; andere werden häufig als eigenständige KI-Assistenten oder Recherchewerkzeuge genutzt. Für den Einstieg ist aber weniger der Produktname entscheidend, sondern ob das System zur konkreten Arbeitsweise, zum Datenschutzbedarf und zu den vorhandenen Abläufen im Unternehmen passt.

Je nach Plan (Kostenmodell) stehen außerdem Funktionen zur Verfügung, die für den Einsatz im Unternehmen besonders wichtig sind. Dazu zählen etwa gemeinsame Arbeitsumgebungen, in denen mehrere berechnete Personen auf dieselben Daten, Projekte, Dateien oder vorbereiteten Anwendungen zugreifen

können. Dadurch wird KI nicht nur zu einem persönlichen Hilfsmittel, sondern auch zu einem Werkzeug für die Zusammenarbeit im Team und für standardisierte betriebliche Abläufe.

### Tipp aus der Praxis:

Für den beruflichen Einstieg sollte man nicht mit einem kostenlosen Zugang beginnen. Das führt im Arbeitsalltag oft rasch zu Frustration und wird den tatsächlichen Möglichkeiten moderner KI nicht gerecht.

### Orientierung an ChatGPT als Referenzsystem

Für diesen Leitfaden wird dort, wo eine konkrete Umsetzung gezeigt wird, ChatGPT als Referenzsystem verwendet. Das bedeutet nicht, dass nur dieses System geeignet wäre. Es dient vielmehr als praktisches Beispiel, weil sich an ihm viele Funktionen und Arbeitsweisen anschaulich erläutern lassen.

## 2 KI-Kompetenz aufbauen: Wie man mit KI arbeitet

Der produktive Einsatz von KI beginnt mit der richtigen Arbeitsweise. KI-Kompetenz bedeutet, KI sachkundig einzusetzen, ihre Chancen zu nutzen, ihre Grenzen zu kennen und Ergebnisse nicht blind zu übernehmen. Für Unternehmen heißt das auch: Wer KI im Arbeitsalltag einsetzt, sollte dafür sorgen, dass die damit befassten Personen über ausreichende praktische Kompetenz verfügen.

### Die wichtigsten Begriffe für die tägliche Arbeit

Für den Einstieg genügen wenige Grundbegriffe.

Ein **Prompt** ist die Eingabe an die KI, also der Arbeitsauftrag. **Kontext** sind jene Zusatzinformationen, die die KI für eine brauchbare Antwort benötigt. Ein **Chat** ist der laufende Arbeitszusammenhang. Ein neuer Chat ist sinnvoll, wenn ein neues Thema beginnt oder der bisherige Zusammenhang nicht mehr mitwirken soll. Ein bestehender Chat sollte fortgesetzt werden, wenn es um dasselbe Thema und denselben Aufgabenbereich geht.

Ein **Upload** ist das Hochladen einer Datei in den Chat oder in ein Projekt, damit die KI diese Unterlage aus-

werten kann, etwa ein Leistungsverzeichnis, einen Vertrag, ein Gutachten, ein Protokoll oder sonstige Dokumente. Durch den Upload arbeitet die KI nicht nur allgemein, sondern auf Basis konkreter Unterlagen.

**Projekte** bündeln Dateien, Hinweise und thematisch zusammengehörige Chats in einer gemeinsamen Arbeitsumgebung. Sie eignen sich vor allem für Aufgaben, die nicht mit einem einzigen Chat erledigt sind, sondern über mehrere Schritte hinweg bearbeitet werden.

**GPTs** – bei Google etwa **Gems** – sind vorbereitete, spezialisierte KI-Anwendungen für bestimmte Aufgaben. Sie können mit Hinweisen, Regeln, Beispielen, Dateien oder festen Arbeitsweisen ausgestattet werden. Solche Anwendungen können selbst erstellt, intern genutzt, per Link geteilt oder auch breiter veröffentlicht werden.

### Arbeitsweise von KI

Vereinfacht gesagt verarbeitet KI sehr große Mengen an Sprache und erkennt darin Muster, Zusam-

menhänge und typische Formulierungen. Auf dieser Grundlage erzeugt sie Antworten, Vorschläge und Auswertungen, die oft überzeugend wirken. Inhalte versteht sie dabei aber nicht wie ein Mensch, sondern sie arbeitet auf Basis statistischer Wahrscheinlichkeiten. Gerade deshalb bleiben fachliche Kontrolle und Plausibilitätsprüfung unverzichtbar.

Die KI kann dabei auf unterschiedliche Wissensquellen zurückgreifen: auf allgemeines Modellwissen, auf öffentlich verfügbare Informationen aus dem Internet und auf hochgeladene Dokumente. In Projekten und GPTs lässt sich dieses Arbeiten noch gezielter steuern, weil dort zusätzliche Anweisungen, Dateien und fachliche Leitplanken vorgegeben werden können.

### Wie man mit KI kommuniziert – Tipps für das Prompten

Ein Prompt ist keine bloße Suchanfrage, sondern ein **Arbeitsauftrag**. Je klarer die Aufgabe beschrieben wird,

desto brauchbarer wird in der Regel das Ergebnis. Die KI sollte daher wissen, was sie tun soll, in welchem Zusammenhang die Aufgabe steht, für wen das Ergebnis gedacht ist und in welcher Form die Antwort benötigt wird.

Für gutes Prompten braucht es keine perfekte Sprache. Auch stichwortartige Eingaben funktionieren gut. Selbst Rechtschreibfehler sind meist kein wesentliches Problem. Entscheidend ist nicht die sprachliche Schönheit der Eingabe, sondern ob Aufgabe, Ziel und Zusammenhang ausreichend klar sind. In der Praxis ist ein kurzer, klarer Arbeitsauftrag meist besser als ein langer, unpräziser Text.

Hilfreich ist es, dem Prompt einige Grundelemente mitzugeben: (1) die **Rolle**, aus der die KI arbeiten soll, (2) das **Ziel der Aufgabe**, (3) den **Adressaten des Ergebnisses**, (4) den nötigen **Kontext** sowie gewünschtes Format und Ton der Ausgabe.

### Beispiele für Prompts und die Wirkung der Denkdauer:

Schlecht ist etwa der Prompt: „Was sind K-Blätter?“ in Verbindung mit der Denkdauer „Instant“, also einer sehr schnellen Antwort. Ein Auszug aus dem Ergebnis ist nebenstehend abgedruckt. Inhaltlich hat die KI deutsche und österreichische K-Blätter in einen Topf geworfen und daraus eine beliebige Antwort erzeugt. Die Antwort wurde zwar in nur einer Sekunde geliefert, war aber sachlich falsch.

#### Inhalt der K-Blätter

Die K-Blätter gliedern die Kalkulation in strukturierte Bereiche. Üblich sind insbesondere:

- K1 – Mittellohn (Zusammensetzung der Lohnkosten)
- K2 – Stoffkosten (Materialpreise, Zuschläge)
- K3 – Gerätekosten (Maschinen, Abschreibungen, Betriebskosten)
- K4 – Fremdleistungen (Nachunternehmer)
- K5 – Baustellengemeinkosten (BGK)
- K6 – Allgemeine Geschäftskosten (AGK), Wagnis und Gewinn

Diese Systematik zwingt den Bieter, seine Preisbildung **offenzulegen und zu strukturieren**.

Deutlich besser war der Prompt: „Suche nach den K-Blättern der ÖNORM B 2061. Prüfe die Antwort vor der Ausgabe mit Doublecheck.“ In Verbindung mit dem Modus „Thinking“ und der ausdrücklichen Aufforderung zur doppelten Überprüfung war die KI zwar rund 1,5 Minuten beschäftigt. Die Antwort war dafür aber korrekt, wie der nebenstehende Ausdruck zeigt.

Ich habe die Angabe gegengeprüft. Die frühere Antwort mit K1 bis K6 war für die ÖNORM B 2061 nicht sauber. Maßgeblich ist die **aktuelle ÖNORM B 2061, Ausgabe 01.05.2020**. Auf der offiziellen Seite von Austrian Standards werden die **Kalkulationsformblätter K2 bis K7** ausdrücklich als Bestandteil des **normativen Anhangs A** genannt. Austrian Standar... +1

Die K-Blätter der ÖNORM B 2061 sind demnach:

- K2 – Gesamtzuschläge
- K3 – Personalpreis
- K4 – Materialpreise
- K5 – Zusammengesetzte Preiskomponenten
- K6 – Gerätepreise
- K7 – Darstellung der Preisermittlung Austrian Standar... +2

Der belastbarste Beleg ist die offizielle Download-Seite von **Austrian Standards**. Dort steht wörtlich [...]

Daraus erkennt man: Präziser Prompt, ausreichende Denkdauer und ein ausdrücklich verlangter Doublecheck erhöhen die Verlässlichkeit der Antwort deutlich. Ebenso wichtig ist die Anweisung, dass die KI kenntlich machen muss, wenn eine Überprüfung nicht oder nur eingeschränkt möglich war.

### **Wovon die Qualität der Ergebnisse abhängt und was man selbst tun kann**

Je klarer der **Arbeitsauftrag**, desto brauchbarer das Ergebnis. Gerade bei technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Fragen im Bauwesen sollte der Prompt genau angeben, worauf sich die Anfrage bezieht, welche Unterlagen maßgeblich sind und in welcher Form die Antwort benötigt wird.

Größere Aufgaben sollten nicht in einen einzigen, überladenen Prompt gepackt werden. Besser ist es, mit einem klaren ersten Auftrag zu starten und danach mit Folgefragen nachzuschärfen. So kann die Antwort gezielt verbessert werden.

Wird mit dem Chat ein Dokument hochgeladen, sollte auch dieses nicht pauschal „insgesamt“ bearbeitet werden. Zweckmäßiger ist es, die Auswertung einzugrenzen, etwa auf einzelne Kapitel, Leistungsgruppen, Themenblöcke oder konkrete Fragestellungen. Das macht die Bearbeitung überschaubarer und erhöht meist die Qualität der Antwort.

Die Qualität hängt außerdem nicht nur vom Tool ab. Maßgeblich sind auch das gewählte Modell, die Qualität des Inputs, der mitgegebene Kontext, die Art der Fragestellung und die Prüfung des Ergebnisses. Mehr Denkdauer oder ein leistungsfähigeres Modell können helfen, sind aber keine Garantie für Richtigkeit.

### **KI-Kompetenz erweitern: Der KI-Kompetenztrainer**

Nicht alles, was für den sachgerechten Einsatz von KI wichtig ist, kann in diesem Leitfaden im Detail behandelt werden. Für die praktische Vertiefung kann daher der KI-Kompetenztrainer – Self Study & Test

als begleitende Übungs- und Lernhilfe eingesetzt werden. Er hilft dabei, den sicheren Umgang mit KI einzuüben, typische Fehlerquellen zu erkennen und die eigene Arbeitsweise zu verbessern.



**Zugang**

<https://chatgpt.com/g/g-69d1637bf72881918578f042faccefe-ki-kompetenz-trainer-self-study-test>

**Praxishinweis: KI-Kompetenz dokumentieren**

Der **AI Act (Verordnung (EU) 2024/1689)** verlangt, dass Unternehmen dafür sorgen, dass Personen, die mit KI-Systemen arbeiten, über ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz verfügen. Gemeint sind kurz gesagt Kenntnisse und **Fähigkeiten, um KI sachgerecht einzusetzen**, Chancen und Risiken zu erkennen, Grenzen der Systeme zu verstehen und mögliche Schäden durch falsche Nutzung zu vermeiden. Die Art der Schulung ist nicht starr vorgeschrieben; sie muss aber zum eingesetzten System, zum Vorwissen der Mitarbeitenden und zum konkreten Verwendungszweck passen.

Für Bauunternehmen kann daher ein einfacher erster Schritt darin bestehen, Mitarbeitende, die KI im Betrieb verwenden, zum Studium dieses Leitfadens und zur Nutzung des KI-Kompetenztrainers anzuhalten. Die vom Kompetenztrainer ausgegebene Bewertung kann ausgedruckt oder gespeichert, von der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter unterfertigt und gemeinsam mit einer kurzen Bestätigung abgelegt werden, dass der Leitfaden bearbeitet und verstanden wurde.

Damit entsteht ein nachvollziehbarer Nachweis, dass sich das Unternehmen mit KI-Kompetenz befasst und seine Mitarbeitenden nicht unvorbereitet mit KI arbeiten lässt. Für einfache Anwendungen kann das ein zweckmäßiger Baustein sein. Je sensibler oder folgenreicher der KI-Einsatz ist, desto eher werden zusätzliche interne Regeln, vertiefende Schulungen, Datenschutzvorgaben und Freigabeprozesse erforderlich.

Beispiel für eine Bestätigung KI-Kompetenz:  
„Ich bestätige, dass ich den Leitfaden „Künstliche Intelligenz im Bauunternehmen“ gelesen und verstanden habe. Weiters bestätige ich, den

*KI-Kompetenztrainer – Self Study & Test bearbeitet zu haben. Die ausgegebene Bewertung ist dieser Bestätigung angeschlossen. Mir ist bekannt, dass KI-Ergebnisse fachlich zu prüfen sind, vertrauliche und personenbezogene Daten nicht unbedacht eingegeben werden dürfen und die Verantwortung für die Verwendung von KI-Ergebnissen beim Menschen bleibt.*

*Ort, Datum, Name, Unterschrift“*

**KI-Agenten: Der nächste Entwicklungsschritt**

KI geht bereits heute über den klassischen Chat hinaus und entwickelt sich zunehmend zu einem digitalen Arbeitsassistenten, der mehrere Arbeitsschritte miteinander verbindet. Solche Systeme werden häufig als KI-Agenten bezeichnet.

Ein KI-Agent erhält nicht nur eine einzelne Frage, sondern ein Ziel. Er kann daraus Arbeitsschritte ableiten, Informationen suchen, Dateien auswerten, Zwischenergebnisse ordnen, Entwürfe erstellen und bestimmte Werkzeuge nutzen. Der Unterschied zum einfachen Chat liegt darin, dass nicht mehr jede einzelne Teilaufgabe gesondert angestoßen werden muss. Die **KI arbeitet stärker ablauforientiert**.

Für den Baualltag ist das besonders interessant. Ein Agent könnte etwa Besprechungstermine abstimmen, Einladungen vorbereiten, Unterlagen beilegen und offene Punkte aus früheren Protokollen berücksichtigen. Ebenso denkbar sind Agenten, die Produktpreise bei Lieferanten anfragen, Rückmeldungen vergleichen, Preisdaten mit Quelle und Gültigkeit in eine Projektpreisdatenbank einpflegen oder Bestellvorschläge vorbereiten. Die Bestellung selbst sollte aber erst nach menschlicher Freigabe ausgelöst werden.

Auch anspruchsvollere Anwendungen sind absehbar. Ein Agent könnte etwa ein CO<sub>2</sub>-Reporting für ein Bauprojekt vorbereiten, indem er Mengen, Baustoffe, Produktdaten, Transportinformationen und Emissionsfaktoren zusammenführt, fehlende Angaben ausweist und die Berechnung nachvollziehbar dokumentiert. Gerade solche Aufgaben zeigen aber auch die Grenze: Je wirtschaftlich, rechtlich oder fachlich

folgenreicher eine Tätigkeit ist, desto wichtiger werden klare Freigaben, geprüfte Daten und menschliche Kontrolle.

KI-Agenten werden in diesem Leitfaden nicht vertieft behandelt. Für den Einstieg ist zunächst wichtiger,

Prompts, Chats, Uploads, Projekte und GPTs sicher zu beherrschen.

Der Trend ist aber klar: KI entwickelt sich vom reinen Antwortsystem zu einem ausführenden Arbeitsassistenten.

## 3 Erste allgemeine Anwendungen im Alltag

Nach den Grundlagen zur Arbeitsweise und Nutzung von KI geht es nun um typische Anwendungen im Bauunternehmen. Im Mittelpunkt stehen einfache, sofort nutzbare Einsatzfelder im Büro- und Baustellenalltag, bei denen KI rasch entlasten kann.

Die folgenden Anwendungen sind beispielhaft. In der Praxis ergeben sich daraus meist rasch weitere eigene Nutzungsfelder. Mit der laufenden Arbeit stellt sich zudem Routine ein. Gerade sie erhöht die Effizienz oft spürbar.

### Dokumente rasch erfassen, strukturieren und auswerten

Ein besonders naheliegendes Einsatzfeld für KI ist die Arbeit mit längeren oder unübersichtlichen Unter-

lagen, etwa mit Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien, Normtexten, Leitfäden oder sonstigen Fachunterlagen. KI kann solche Texte rasch zusammenfassen, die Gliederung sichtbar machen, Kernaussagen herausarbeiten und erste offene Fragen aufzeigen.

Sind Unterlagen öffentlich verfügbar, kann die KI angewiesen werden, die aktuelle Fassung im Internet zu suchen und die verwendete Quelle anzugeben. Das erleichtert die Prüfung von Aktualität und Verlässlichkeit. Statt einer Recherche im Internet kann aber auch direkt ein Dokument im Chat hochgeladen und gezielt ausgewertet werden. Das ist vor allem bei Verträgen, Leistungsverzeichnissen, Gutachten, internen Richtlinien oder projektbezogenem Schriftverkehr zweckmäßig.

### Beispiel: Öffentliche Fachunterlage gezielt auswerten

Prompt: „Suche die LB-Hochbau auf der Website [www.bmwet.gv.at/Services/Bauservice/LB-HB-023-PDF.html](http://www.bmwet.gv.at/Services/Bauservice/LB-HB-023-PDF.html). Frage: Welche Möglichkeiten bietet die LB-Hochbau für die Ausschreibung von Baustellengemeinkosten? Fasse das kurz in ca. 1000 Zeichen zusammen.“ Danach kann mit Folgefragen vertieft werden.

Die LB-HB-023 enthält für Baustellengemeinkosten die LG 01 „**Baustellengemeinkosten**“. BMW  
Ausschreibbar sind sie zunächst als **Sammelpositionen** der ULG 01.11, wenn im Leistungsverzeichnis keine Einzelpositionen vorgesehen sind: einmalige Kosten für **Einrichten und Räumen der Baustelle jeweils inkl. SiGe**, dazu zeitgebundene Kosten für Baustelle, Stillliegezeit, SiGe und SiGe-Stillliegezeit. BMW Alternativ können die zeitgebundenen Kosten **inkl. SiGe** zusammengefasst werden; diese Positionen dürfen aber nicht mit den getrennten Zeitkostenpositionen kombiniert werden. Noch gröber ist die Position „**Gesamte Baustellengemeinkosten nach Prozent + SiGe**“, abgerechnet nach Baufortschritt; auch sie ersetzt die genannten Einzel-/Sammelvarianten und ist nicht kombinierbar. BMW Zusätzlich gibt es **Sonderkosten der Baustelle** wie Statik/Pläne des AN oder Bewachung sowie die Möglichkeit, Baustellengemeinkosten im **Einzelnen** auszuschreiben, etwa Subzähler, Bauzaun, Schranken, Baustromverteiler oder Container. Beim Herstellen werden Aufbau und Abbau mit 70/30 bewertet. BMW

Grundsätzlich ist die KI in der Lage, die entsprechenden Dokumente ohne Angabe eines Links zu finden. Weitere Beispiele zum Selbst-Ausprobieren:

#### Beispiel: Gesetz gezielt für die Praxis auswerten

Prompt: „Suche die aktuelle Fassung des BVergG im Internet. Nenne mir jene Paragraphen, die für die Angebotslegung besonders relevant sind. Gib zu jedem Paragraphen eine kurze Erklärung in verständlicher Sprache aus und nenne die verwendete Quelle.“

#### Beispiel: Vertragsbedingungen aus Unternehmensicht bewerten

Prompt: „Suche die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bundesimmobiliengesellschaft für Bauleistungen in Österreich, fasse sie zusammen und gib Risiken für den Unternehmer aus, wenn er mit der BIG kontrahiert.“

Auch diese ersten Ergebnisse können danach schrittweise vertieft werden, etwa zu Haftung, Fristen, Vertragsstrafen, Prüf- und Warnpflichten oder Dokumentationserfordernissen.

Gerade das letzte Beispiel zeigt ein typisches Problem: Begriffe wie „nachteilig“ oder „riskant“ sind nicht eindeutig. Die Qualität der Antwort hängt daher stark davon ab, welcher fachliche Maßstab der KI im Prompt vorgegeben wird.

#### Allgemeine Texte schneller verfassen

Ein besonders einfacher Einstieg in die praktische Nutzung von KI liegt bei allgemeinen Texten, E-Mails und Protokollen. Gerade dort entsteht im Arbeitsalltag viel Aufwand für Formulierung, Gliederung, Verdichtung und sprachliche Überarbeitung. KI kann aus Stichworten, Notizen oder Rohentwürfen rasch einen ersten brauchbaren Text erstellen, der danach fachlich geprüft und angepasst wird.

Das gilt etwa für Antwortschreiben, interne Vermerke, Besprechungsnotizen, Kurzberichte oder einfache Protokolle. Gerade bei Protokollen ist das besonders hilfreich. In der Praxis liegen nach einer Besprechung oft nur Stichworte, Phrasen oder unvollständige Notizen vor. KI kann daraus ein ausfor-

muliertes Protokoll mit sinnvoller Gliederung und klaren Formulierungen erstellen.

Je nach Modell, Anbieter und Plan kann KI dabei auch mit hochgeladenen Bildern, gescannten Notizen oder transkribierten Tonaufzeichnungen arbeiten. Die fachliche Kontrolle bleibt aber notwendig.

#### Beispiel: Nach einer Besprechung liegen nur knappe Stichworte vor. Daraus soll ein geordnetes Protokoll erstellt werden

Prompt: „Erstelle aus den folgenden Stichworten ein sachliches Protokoll einer Baubesprechung. Gliedere nach Themenpunkten, weise offene Punkte und Zuständigkeiten getrennt aus und verwende klaren, knappen Stil. Stichworte: [Notizen einfügen].“

Alternativ können auch hochgeladene Notizen oder ein bereits erstelltes Transkript als Grundlage verwendet werden.

#### Schriftstücke prüfen, verbessern und beantworten

Ein weiterer nützlicher Einsatzbereich ist die Prüfung und Überarbeitung bereits vorliegender Schriftstücke. KI kann Entwürfe auf Verständlichkeit, Aufbau, Ton und innere Logik prüfen. Sie kann Unklarheiten sichtbar machen, Wiederholungen reduzieren, sprachlich glätten und helfen, aus einem Rohentwurf eine besser lesbare Fassung zu machen.

Das ist gerade bei Schreiben sinnvoll, die das Haus verlassen sollen. KI kann etwa prüfen, ob ein Schreiben klar aufgebaut ist, ob wesentliche Punkte fehlen oder ob der Ton sachlich genug gewählt ist. Bei Antwortschreiben kann sie auch prüfen, ob alle gestellten Fragen tatsächlich beantwortet wurden.



Zweckmäßig ist dabei oft ein mehrstufiges Vorgehen: zuerst Kritikpunkte und offene Fragen ausgeben lassen, danach gezielt überarbeiten und erst am Schluss eine geglättete Endfassung verlangen.

## Beispiel: Ein Unternehmen will auf ein Aufklärungsersuchen reagieren.

Ein Unternehmen muss auf ein Aufklärungsersuchen reagieren. Die Anfrage und ein erster Entwurf der Antwort liegen bereits vor und werden der KI durch Upload zur Verfügung gestellt.

Prompt: „Lies das Aufklärungsersuchen und den Antwortentwurf im Upload. Nenne zuerst nummeriert alle Punkte, die noch unklar, unvollständig oder verbesserungswürdig sind. Prüfe insbesondere, ob alle gestellten Fragen beantwortet wurden. Analysiere zu den offenen Fragen und Problemfeldern die einschlägige Judikatur der Verwaltungsgerichte.“

### 1. Unklare, unvollständige oder verbesserungswürdige Punkte

1. Der Entwurf beantwortet zwar alle abgefragten Themen formal, aber nicht überall mit der verlangten „detaillierten Aufschlüsselung“. Das Ersuchen verlangt ausdrücklich eine detaillierte Aufschlüsselung und Aufklärung der einkalkulierten Kosten zu K2, K3, K7 und K4.  Aufforderung-168895-00-14-02-20...
2. 1a – GGK 28 % Lohn/Gehalt: Die Begründung ist grundsätzlich plausibel angelegt, aber zu allgemein. Es fehlen Kostenblock, Bezugsbasis, Umlageschlüssel und Rechenweg. Der bloße Hinweis auf Kostenrechnung, Deckungsbeiträge, Kostentragfähigkeit und Kropik ist zu wenig, wenn der Auftraggeber konkret „auffallend hoch“ beanstandet.  1. Aufklärung - Entwurf
3. Die Formulierung „nicht verpönt“ sollte gestrichen werden. Sie klingt defensiv und unnötig. Besser: [...]


Dieses Beispiel zeigt die praktische Stärke der KI besonders deutlich: Sie arbeitet das Material sehr strukturiert und formal ab, ordnet offene Punkte sauber, prüft die Vollständigkeit der Beantwortung und macht Schwächen im Schriftstück klar sichtbar. Gerade bei komplexeren Schreiben kann das eine wertvolle Unterstützung sein, weil Unklarheiten, Lücken und Verbesserungsbedarf rasch erkennbar werden.

### 2. Wurden alle gestellten Fragen beantwortet?

Formal ja, materiell nur teilweise.

Beantwortet sind: 1a GGK, 1b Finanzierungskosten, 1c Wagnis, 2a direkte Personalkosten, 2b UPNK, 2c PGK, K7-Blätter zu den vier Positionen und K4-Materialpreise. Das Problem ist nicht das Fehlen ganzer [...]

### 3. Einschlägige Judikatur und Konsequenzen

Nach § 137 BVergG ist bei der Preisprüfung auf die konkrete Leistung, die Umstände der Leistungserbringung, Erfahrungswerte, Unterlagen und Marktverhältnisse abzustellen; bei Zweifeln ist vertieft zu prüfen, ob die Preise betriebswirtschaftlich erklär- und nachvollziehbar sind. Das betrifft auch direkt zuordenbare Personal-, Material-, Geräte-, Fremdleistungs- und Kapitalkosten sowie Aufwands- und Verbrauchsansätze.  ChatGPT fragen

Der VwGH stellt klar: Bei Unklarheiten muss eine verbindliche Aufklärung verlangt werden; nach § 138 Abs. 1 darf nur ausgeschieden werden, wenn die Preise trotz Vorbringens des Bieters nicht betriebswirtschaftlich erklär- und nachvollziehbar sind. Umgekehrt muss die Aufklärung konkret genug sein, damit der [...]

Ein Vorteil der nummerierten Ausgabe liegt darin, dass mit der KI in weiterer Folge gezielt über diese Punkte gearbeitet werden kann. Zu einzelnen Nummern können Ergänzungen, Klarstellungen oder Änderungen nachgereicht werden. Auf diese Weise lässt sich das Schreiben Schritt für Schritt inhaltlich verbessern und am Ende in eine gut formulierte Fassung überführen.

### Umfangreiche Unterlagen abschnittsweise auswerten

Bei größeren Dokumenten ist es oft nicht zweckmäßig, sofort eine vollständige Gesamtauswertung zu verlangen. Besser ist meist eine Bearbeitung in Etappen. So bleibt die Aufgabe überschaubar, und die Ergebnisse werden in der Regel präziser und brauchbarer.

#### Beispiel: Auswertung eines Leistungsverzeichnisses

In einem umfangreichen Leistungsverzeichnis sollen produktbezogene Vorgaben, also Leitprodukte, gefunden werden. Statt das gesamte Leistungsverzeichnis in einem Schritt auswerten zu lassen, ist eine abschnittsweise Abfrage meist sinnvoller. Je nach Modell und Plan ist der Ausgabeumfang begrenzt. Sind etwa 100 Fundstellen zu erwarten, werden in einer einzigen Antwort möglicherweise nicht alle erfasst. Verlässlicher ist daher die Bearbeitung nach Leistungsgruppen oder sonstigen Abschnitten.

Prompt: „Lies LG 02 des LV im Upload. Nenne alle Positionen mit spezifischen Produktvorgaben. Ausgabe: Positionsnummer, genanntes Produkt, angegebene Kriterien für die Gleichwertigkeit.“

Die Auswertung kann danach mit weiteren Leistungsgruppen oder gezielten Folgefragen vertieft werden. Auf Basis der genannten Kriterien kann die KI zudem vergleichbare Alternativprodukte suchen.

Für solche Auswertungen kann, sofern verfügbar, auch eine vertiefte Recherchefunktion sinnvoll sein. Deep Research ist dafür gedacht, komplexere Fragestellungen mit mehreren Recherche- und Auswertungsschritten zu bearbeiten und daraus einen dokumentierten Bericht zu erstellen. Dabei können je nach Aufgabe sowohl öffentlich zugängliche Quellen als auch hochgeladene Dateien einbezogen werden.

Bis hierher wurde KI als allgemeines Werkzeug genutzt. Bei technisch, wirtschaftlich oder rechtlich sensiblen Aufgaben reicht das aber oft nicht mehr aus. Dann braucht die KI einen fachlichen Korridor. Wie eine solche kuratierte Anwendung aussieht und welchen zusätzlichen Nutzen sie bringt, zeigt das nächste Kapitel.

## 4 Kuratierte Fachanwendungen verwenden

Allgemeine KI-Modelle sind mit sehr großen Datenmengen trainiert und funktionieren bei breit behandelten Themen oft gut. Bei speziellen fachlichen Fragen stoßen sie jedoch an Grenzen. Dann braucht die KI mehr als einen allgemeinen Arbeitsauftrag, nämlich einen fachlichen Bezugsrahmen.

Eine kuratierte Fachanwendung ergänzt das allgemeine Modellwissen durch fachliche Leitplanken,

einschlägige Wissensgrundlagen, klare Maßstäbe und eine definierte Arbeitslogik. Das macht Antworten nicht automatisch richtig, aber meist zielgerichteter, fachnäher und brauchbarer.

Nicht jede „Speziallösung“ erfüllt diesen Anspruch. Eine eigene Webadresse oder eine professionelle Oberfläche sagen noch nichts über die fachliche Qualität aus. Viele Anwendungen greifen im Kern nur

auf ein allgemeines Modell zurück und ergänzen es um zusätzliche Anweisungen. Das allein schafft noch keinen echten fachlichen Mehrwert.

Auch GPTs bei OpenAI oder Gems bei Google können solche Fachanwendungen sein. Entscheidend ist nicht die äußere Form, sondern die fachliche Steuerung im Hintergrund: einschlägiges Wissen, sinnvolle Prüfpfade, klare Bewertungsmaßstäbe und ein nachvollziehbarer Arbeitsrahmen.

## **Ausschreibungen, Leistungsverzeichnisse und Verträge vorprüfen**

Ein besonders naheliegendes Einsatzfeld kuratierter Fachanwendungen ist die Vorprüfung von Ausschreibungen, Leistungsverzeichnissen und Vertragsunterlagen. Dabei geht es nicht nur um das Erfassen und Zusammenfassen von Texten, sondern um eine fachlich gesteuerte Auswertung. Eine allgemeine KI kann solche Unterlagen zwar zusammenfassen, erkennt ohne zusätzliche Leitplanken aber oft nicht, welche Punkte im konkreten Zusammenhang tatsächlich kritisch sind. Eine kuratierte Fachanwendung kann hier gezielter arbeiten, weil sie auf typische Risikofelder, Prüfpfade und fachliche Beurteilungsmaßstäbe ausgerichtet ist.

Nachfolgend wird eine vom Autor dieses Leitfadens entwickelte Fachanwendung (GPT) vorgestellt. Dabei handelt es sich um ein öffentlich zugängliches GPT, das über ChatGPT aufgerufen werden kann und im GPT Store veröffentlicht ist. GPTs können mit speziellen Anweisungen, zusätzlichem Wissen und strukturierten Vorgaben ausgestattet werden. Dadurch lässt sich die Bearbeitung stärker auf einen bestimmten fachlichen Zweck ausrichten.

### **Anwendung: BauGPT by Kropik – VertragsCheck**

Dieses GPT ist darauf ausgerichtet, Ausschreibungsunterlagen und Verträge strukturiert zu analysieren und typische Risiken, Widersprüche sowie wirtschaftlich relevante Klauseln frühzeitig sichtbar zu machen. Je nach Aufgabenstellung unterstützt es Auftragnehmer bei der Prüfung vor Angebotsabgabe und Auftraggeber bei der Verbesserung von Ausschreibungen und Vertragsun-

terlagen. Die Anwendung arbeitet mit fachlicher Anleitung, strukturierten Prüfschritten und einem vorgegebenen Auswertungsrahmen. Dadurch werden Unterlagen nicht nur zusammengefasst, sondern gezielt auf praxisrelevante Problemfelder hin vorgeprüft.



### **Zugang**

<https://chatgpt.com/g/g-68f64305f55881919ac3388a44d08464-baugpt-by-kropik-vertragscheck>

## **Bieterseitige Prüfung**

Aus Sicht des Bieters liegt der Fokus vor allem auf der raschen Erfassung der Anforderungen der Ausschreibung: etwa welche Eignungsnachweise zu erbringen sind, welche Risiken übernommen werden sollen, welche Vertragsstrafen gelten, welche Nebenleistungen einzurechnen sind und welche sonstigen wirtschaftlich oder rechtlich wesentlichen Vorgaben bestehen. So kann durch KI-gestützte Vorarbeit rasch eine Grundlage dafür gewonnen werden, ob angeboten werden soll und welche Punkte für Preisbildung, Rückfragen oder Vorbehalte besonders relevant sind (siehe Beispiel rechte Seite).

Solche Analysen sind oft komplex, benötigen ausreichend Denkdauer und setzen gut lesbare Unterlagen voraus. Die Ergebnisse können sehr umfangreich sein; ein Teil davon ist dem abgedruckten Screenshot zu entnehmen. Für derartige Auswertungen sind ein leistungsfähiges Modell und eine Einstellung mit längerem Denkvorgang zweckmäßig.

## **AG-seitige Prüfung**

Auch Auftraggeber können BauGPT – VertragsCheck zur Vorprüfung von Ausschreibungs- und Vertragsunterlagen nutzen, etwa um Unklarheiten, Widersprüche oder sonstige Schwachstellen frühzeitig zu erkennen. Für die eigentliche Erstellung und Weiterentwicklung von Ausschreibungen ist jedoch eine Projektumgebung meist besser geeignet. Sie wird im nächsten Kapitel behandelt.

### Beispiel: Bieterseitige Vorprüfung einer Ausschreibung oder eines Vertragsdokuments in einer fachlich kuratierten Anwendung

Zunächst wird das GPT aufgerufen und die relevanten Unterlagen werden hochgeladen. Danach kann die Auswertung gestartet werden. Für die Demonstration werden die WSTW 9314a – Allgemeine Vertragsbestimmungen für Bauleistungen, Ausgabe 01.01.2025, sowie der Geschäftspartner\*innenkodex der Wiener Stadtwerke analysiert.

Prompt: „Prüfe die hochgeladenen Dokumente und führe eine Basisprüfung aus.“

Die Auswertung kann anschließend mit gezielten Detailfragen vertieft werden. Im verwendeten GPT sind dafür bereits verschiedene Auswertungsmöglichkeiten vorgesehen. Das ist deshalb hilfreich, weil viele Anwendende anfangs nicht wissen, welche weiterführenden Fragen sinnvoll sind. Fachlich kuratierte Anwendungen liefern daher nicht nur Antworten, sondern zeigen auch zweckmäßige Prüfpfade auf.

## C. ANALYSE

### 1. Management-Summary / Risikoprofil

#### a. Gesamteinschätzung

Die Unterlagen sind aus AN-Sicht **deutlich AG-lastig**. Haupttreiber sind: Ausschluss zentraler ÖNORM-Vertragsregeln, strenge Anzeige- und Nachweisregeln bei Leistungsabweichungen, lange Zahlungsfristen, weitreichende Sicherheiten zugunsten des AG, breite Risikozuordnung zur AN-Sphäre sowie sehr scharfe Compliance-Folgen bis hin zu Rücktritt und hohen Vertragsstrafen.

#### b. Erste Empfehlung

Für einen AN ist die Ausschreibung nur dann näher verfolgbar, wenn intern **Liquidität, Sicherheitenlinie, [...]**

Screenshot: Ausschnitt einer KI-Antwort

### Schriftverkehr für den Baustellenalltag erstellen

Auch beim Schriftverkehr kann eine fachlich kuratierte Anwendung wie BauGPT hilfreich sein. Während in einem allgemeinen Chat der fachliche Rahmen meist erst ausführlich im Prompt beschrieben werden muss, ist dieser in einer kuratierten Anwendung bereits weitgehend angelegt. Dadurch werden die Eingaben kürzer und die Ergebnisse oft treffsicherer.

### Anwendung: BauGPT by Kropik

Dieses GPT ist eine spezialisierte Fachanwendung für Bauwesen, Bauwirtschaft, Kalkulation und Projektmanagement in Österreich. Es unterstützt bei Fachfragen, bei der Bearbeitung von Unterlagen und bei der Erstellung von Dokumenten. Es kann außerdem als Schulungs- und Vorbereitungswerkzeug genutzt werden, etwa zur Vorbereitung auf Besprechungen, Verhandlungen oder fachliche Themen.



#### Zugang

<https://chatgpt.com/g/g-68ae10810eb-c819196476c1e06f65972-baugpt-by-kropik>

# KNOW-HOW AM BAU

Auf gute Organisation kommt's an.

Das folgende Beispiel dient zum selbst Ausprobieren. Wer den Unterschied zwischen allgemeinem Chat und BauGPT by Kropik vergleichen will, sollte zuerst den allgemeinen Chat verwenden und danach das BauGPT. Dabei ist jedenfalls jeweils ein neuer Chat zu beginnen, weil frühere Chatinhalte und Erinnerungen das Ergebnis beeinflussen können.

## Beispiel: Warnschreiben

Prompt: „*Warnschreiben an AG, Verfüllung mit Aushubmaterial, technisch ungeeignet, Gefahr von Setzungen und Folgeschäden.*“

## Vom einfachen Chat zum Projekt und zum eigenen GPT

Wer mit KI sicher arbeitet, kann sie auch als gezielten Arbeitshelfer aufbauen. Dann geht es nicht mehr nur um einzelne Chats, sondern um wiederkehrende Aufgaben, gebündelte Unterlagen, feste Vorgaben und spezialisierte Anwendungen. Projekte und eigene GPTs führen damit vom allgemeinen Chat zu einer strukturierten und fachlich enger geführten Nutzung. Das ist heute auch ohne große technische Vorkenntnisse möglich.

## 5 Projekte für wiederkehrende Arbeiten

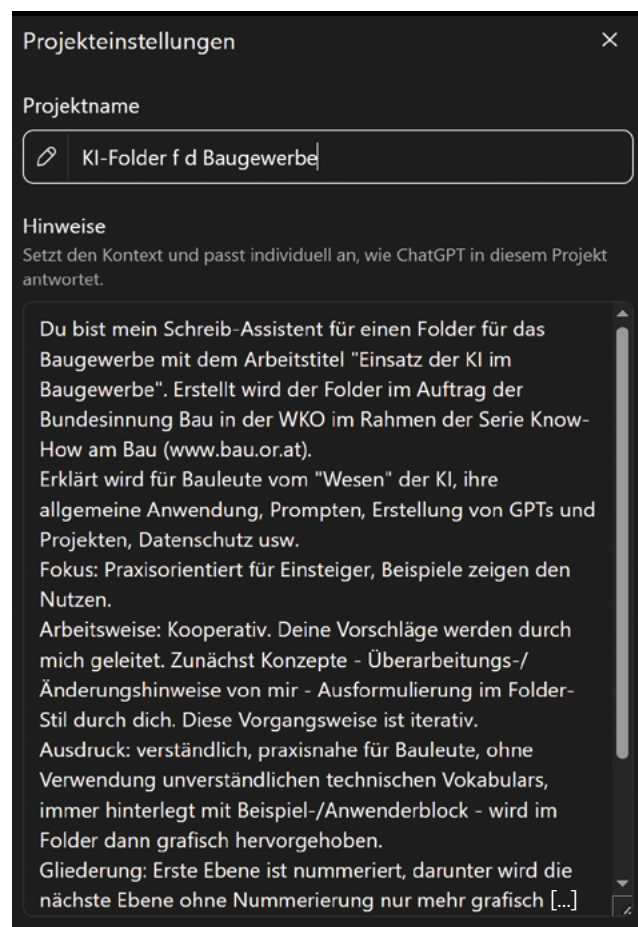
Nachdem gezeigt wurde, wie KI allgemein genutzt werden kann und wann fachlich kuratierte Anwendungen sinnvoll sind, geht es nun um den nächsten praktischen Schritt: die Arbeit mit Projekten. Ein Projekt ist vor allem dann nützlich, wenn nicht nur einmalig mit KI gearbeitet wird, sondern wiederholt mit denselben oder eng zusammengehörigen Unterlagen.

Gerade im Bauunternehmen entsteht der Nutzen oft nicht aus einer einzelnen guten Antwort, sondern daraus, dass Verträge, Leistungsverzeichnisse, Protokolle, Schriftverkehr, Nachträge und interne Hinweise über längere Zeit in einem gemeinsamen Arbeitszusammenhang verfügbar bleiben. Die KI muss dann nicht bei jeder neuen Frage wieder mit denselben Informationen versorgt werden. Das spart Zeit, reduziert Suchaufwand und schafft Kontinuität.

### Was ein Projekt ist und wann es sinnvoll ist

Ein Projekt ist eine geordnete Arbeitsumgebung, in der Hinweise zur Zusammenarbeit mit der KI festgelegt und Unterlagen gebündelt werden können.

Der nebenstehende Auszug aus den **Projekteinstellungen** für die Erarbeitung dieses Leitfadens zeigt beispielhaft, wie der KI Hinweise zur Arbeitsweise, zum Stil und zum gewünschten Vorgehen gegeben



Screenshot: Ausschnitt einer KI-Antwort

werden können. Im vorliegenden Fall wurden keine Dateien hinterlegt, sondern nur Arbeitsanweisungen für die laufende Unterstützung bei der Erstellung dieses Leitfadens. Der Vorteil liegt darin, dass diese Vorgaben erhalten bleiben, die zugehörigen Chats mit dem Projekt verknüpft sind und bei jedem neuerlichen Aufruf wieder zur Verfügung stehen. So bleibt der bisherige Arbeitszusammenhang erhalten, ohne jedes Mal neu aufgebaut werden zu müssen.

Ergänzend können in Projekten auch Dateien hinterlegt werden. Auf diese Weise lassen sich Hinweise, Unterlagen und thematisch zusammengehörige Chats in einem gemeinsamen Arbeitszusammenhang bündeln. Ein Projekt eignet sich besonders dann, wenn mehrere Arbeitsschritte auf derselben Datenbasis aufbauen, wenn dieselben Unterlagen immer wieder benötigt werden oder wenn Fragen über längere Zeit im selben fachlichen Zusammenhang auftreten.

Der Vorteil liegt darin, dass die KI nicht bei jeder neuen Frage erneut in den Zusammenhang eingeführt werden muss. Vorarbeiten, Hinweise und bisherige Arbeitsstände bleiben im Projekt erhalten und können jederzeit wieder aufgegriffen werden. Gerade diese fortlaufende Verfügbarkeit macht das Projekt zu einer praktischen Arbeitsumgebung für wiederkehrende Aufgaben.

### Aus Vorlagen neue Unterlagen erzeugen

Ein Projekt kann auch als geordnete Vorlagensammlung für wiederkehrende Unterlagen genutzt werden. Hinterlegt werden dabei mehrere bereits verwendete, gut geeignete Beispiele aus der bisherigen Praxis. Die KI kann daraus typische Gliederung, Formulierungsweise, Detailtiefe und inhaltliche Schwerpunkte ableiten. So entsteht aus vorhandenen Unterlagen eine Arbeitsgrundlage für neue, ähnliche Dokumente.

Der Nutzen liegt darin, dass nicht jedes Mal bei null begonnen werden muss. Die KI orientiert sich an den hinterlegten Vorlagen und ergänzt diese um die projektspezifischen Angaben und Unterlagen des neuen Falls. Fehlende Angaben darf sie dabei nicht ergänzen, sondern muss sie als offen ausweisen.

### Beispiel: Projekt „Baubeschreibungsgenerator“

In einem Projekt sind mehrere frühere Baubeschreibungen als Vorlagensammlung hinterlegt. Zusätzlich erhält die KI in den Projekteinstellungen allgemeine, dauerhafte Arbeitsanweisungen zu Stil, Gliederung und Umgang mit fehlenden Angaben. Für ein neues Vorhaben werden dann nur mehr die projektspezifischen Angaben ergänzt oder zusätzliche Unterlagen im Chat hochgeladen.

Projekteinstellungen: *„Du bist Assistent für Baubeschreibungen zur Einreichung. Nutze die hinterlegten Beispiele nur als Muster für Aufbau, Stil und Detailtiefe. Keine Übernahme projektspezifischer Angaben aus den Beispielen. Fehlendes nicht ergänzen, sondern als offen ausweisen; möglichst nachfragen. Bundesland und Gemeinde als Pflichtangaben für den anzuwendenden Rechtsrahmen; wenn nicht vorhanden, nachfragen. Ausgabe sachlich, klar gegliedert, einreichgeeignet, österreichischer Sprachgebrauch.“*

Beispiel für einen Prompt im Projekt: *„Erstelle auf Basis der hinterlegten Vorlagensammlung einen Entwurf für die Baubeschreibung des Projekts ‚XY‘. Lage: [Bundesland], [Gemeinde]. Berücksichtige die Uploads im Chat und folgende weitere Angaben: ... [Stichworte]. Fehlende projektspezifische Angaben offen ausweisen.“*

Als Upload zum Chat können etwa Einreichplan, technische Beschreibung des Heizsystems, Angaben zur PV-Anlage oder Energieausweis beigefügt werden.

Dieses Vorgehen eignet sich nicht nur für Baubeschreibungen. Es kann allgemein für Unterlagen genutzt werden, die im Unternehmen immer wieder in ähnlicher Form erstellt werden, deren Inhalt aber je nach Projekt anzupassen ist. Beispiele sind SiGe-Pläne, technische Beschreibungen, Projekthandbücher, Arbeitsanweisungen oder vergleichbare Standardunterlagen.

Die dafür erforderlichen Projekteinstellungen müssen in der Praxis erprobt und meist schrittweise verbessert werden. Das sollte aber nicht abschrecken: Die „Programmierung“ der KI erfolgt heute vielfach nicht mehr durch klassische Programmierung, sondern durch klare Anweisungen in natürlicher Sprache. Entscheidend ist daher weniger technisches Spezialwissen, sondern die Fähigkeit, Arbeitsweise, Ziel, Inhalt und Grenzen der gewünschten Unterstützung verständlich zu beschreiben.

### Mit hinterlegten Unterlagen laufend arbeiten

Ein Projekt eignet sich vor allem für **konkrete Bauprojektunterlagen**, die über längere Zeit immer wieder ausgewertet werden sollen. Dazu zählen etwa das Leistungsverzeichnis, die Vertragsunterlagen eines bestimmten Vorhabens, projektbezogene Merkblätter, Richtlinien, Protokolle oder sonstige Unterlagen desselben Falls. Die KI kann dann wiederholt auf denselben Datenbestand zugreifen und ihn auch **dokumentenübergreifend** auswerten, ohne dass diese Unterlagen bei jeder neuen Frage erneut hochgeladen werden müssen.

Der Nutzen liegt in der fortgesetzten Arbeit mit demselben Projektbestand. Auch bereits begonnene, themenbezogene Chats bleiben leicht zugänglich. Das spart Zeit, reduziert Suchaufwand und erleichtert die laufende Bearbeitung.

Sinnvoll ist es, in den **Projekteinstellungen** auch Hinweise zur gewünschten Arbeitsweise mitzugeben, etwa dass die KI zuerst in den hinterlegten Unterlagen sucht, Fundstellen nennt, Unklarheiten offen ausweist und bei fehlender Grundlage keine Scheinsicherheit erzeugt.

**Allgemeine Unterlagen** wie Standardleistungsbeschreibungen, Normen oder Richtlinien gehören dagegen eher in ein **GPT** oder eine sonstige fachlich vorbereitete Anwendung. Das Projekt dient daher in erster Linie dem **konkreten Fall**, das GPT – siehe nächstes Kapitel – dem **allgemeinen fachlichen Arbeitsrahmen**.

### Beispiel: Projekt „LV-Auswertung – Bauvorhaben XY“

In einem Projekt ist ein Leistungsverzeichnis dauerhaft hinterlegt. Die KI erhält allgemeine Hinweise, dass sie Fragen zur Leistungsbeschreibung, zu Abrechnungspositionen und zu Abrechnungsgrundlagen auf Basis des hinterlegten LV beantworten soll.

Beispiel für die Projekteinstellungen:

*„Assistent für die Auswertung eines Leistungsverzeichnisses. Arbeite vorrangig mit den hinterlegten LV-Unterlagen. Nenne bei Antworten möglichst die relevante Position oder den betroffenen Abschnitt.*

*Wenn eine gesuchte Leistung nicht eindeutig zugeordnet werden kann, weise darauf hin.*

*Keine Ergänzung oder Annahme ohne ausreichende Grundlage.“*

Das LV ist im Projekt dauerhaft hinterlegt.

Beispiel für einen Prompt im Projekt und die Auswertung (Teilansicht) siehe Screenshots.



Screenshot: Ausschnitt einer KI-Antwort

Dieses Vorgehen eignet sich nicht nur für Leistungsverzeichnisse, sondern allgemein für Unterlagen, die immer wieder gezielt abgefragt und ausgewertet werden sollen. Gerade darin liegt ein wesentlicher Mehrwert von Projekten: Dieselben Dokumente bleiben als Arbeitsgrundlage verfügbar und können Schritt für Schritt weiter genutzt werden.

Der praktische Nutzen zeigt sich rasch, wenn Dokumente im Projekt dauerhaft verfügbar sind – im Büro

ebenso wie unterwegs über die Handy-App. Die einzelnen Chats bleiben dem Projekt zugeordnet und können bei neuen Fragestellungen themenbezogen geführt werden; für ein neues Thema sollte jeweils ein neuer Chat begonnen werden. So entsteht nach und nach eine digitale Arbeitsakte, in der Unterlagen, Auswertungen und bisherige Arbeitsstände in einem gemeinsamen Zusammenhang verfügbar bleiben.

(Siehe Abbildung auf der folgenden Seite.)

Thought for 1m 46s >



Der Fliesentausch wird im LV nicht als eigene Komplettposition abgerechnet, sondern **kombiniert: Grundposition für die Teilfläche plus Aufzählungen für den tatsächlichen Tausch** und gegebenenfalls weitere Nebenleistungen.  05 Langtext  05 Langtext

Kurzsystematik:


- **Grundposition OG 06 / 24.6001A–E**

Diese Positionen gelten für das **Ergänzen von Fliesen in Teilflächen**. Abgerechnet wird nach Größe der zusammenhängenden Teilfläche:

bis **0,1 m<sup>2</sup>** pauschal über **24.6001A**, darüber **nach m<sup>2</sup>** über **24.6001B–E**. Das gilt nur bei

**Reparaturarbeiten in Teilflächen**, also wenn an eine bestehende Verfliesung angearbeitet wird.  05 Langtext  05 Langtext

- **Beim echten Tausch beschädigter Bestandsfliesen zusätzlich: 24.6002A**

Diese Aufzählungsposition vergütet das **Ausstemmen der bestehenden zu ersetzenden Fliesen** samt Entsorgung. Ohne diesen Abbruchanteil wäre es nur eine Ergänzung, kein Tausch.  05 Langtext

- **Bei Wandflächen zusätzlich: 24.6002B**

Für den **Tausch an Wänden** kommt zusätzlich **24.6002B Az Teilfläche ergänzen auf Wänden** dazu.

Damit lautet die typische Wandabrechnung: [...]

Screenshot: Ausschnitt einer KI-Antwort

## Grenzen von Projekten

Ein Projekt schafft Ordnung und ermöglicht eine rasche, gezielte Auswertung wiederkehrend benötigter Unterlagen. Es ersetzt jedoch keine Dokumentenablage. Je nach System, Modell und gebuchtem Plan kann der Umfang der hochladbaren Dateien begrenzt sein. Deshalb sollten nur jene Unterlagen eingebunden werden, die für die laufende Arbeit tatsächlich benötigt werden. Sinnvoll sind eine klare Benennung der Dateien, die Auswahl der Kernunterlagen und bei größerem Datenbestand die Aufteilung auf mehrere Projekte.

Nicht alles sollte in ein einziges Projekt eingebracht werden. Je klarer der thematische Zusammenhang, desto besser bleibt der Kontext beherrschbar. Projekte sind zudem keine Garantie für richtige Ergebnisse. Fachliche Prüfung, Plausibilitätskontrolle sowie ein bewusster Umgang mit Datenschutz und Vertraulichkeit bleiben daher erforderlich.

Damit schaffen Projekte einen geordneten Rahmen für wiederkehrende Arbeiten, nicht aber einen Ersatz für Dokumentenorganisation und fachliche Prüfung.

## 6 Eigene GPTs und spezialisierte Anwendungen

### Was ein GPT ist

GPTs wurden in diesem Leitfaden bereits als Anwendungen vorgestellt. Sie lassen sich aber nicht nur nutzen, sondern auch für den eigenen Bedarf selbst erstellen. Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn im Betrieb bestimmte Aufgaben immer wieder in ähnlicher Form anfallen.

Ein eigenes GPT ist eine für einen **bestimmten Zweck konfigurierte Anwendung**. Es kann mit Anweisungen, hinterlegtem Wissen und weiteren Vorgaben ausgestattet werden. Je nach Einstellung kann es nur privat genutzt, per Link geteilt oder auch öffentlich bereitgestellt werden. Ähnliche Möglichkeiten bieten auch andere Modellanbieter unter anderen Bezeichnungen, etwa Gems bei Google Gemini.

### Wann ein GPT gegenüber einem Projekt vorteilhaft ist

Vom Projekt unterscheidet sich ein GPT deutlich. Ein GPT ist vor allem ein vorstrukturierter Arbeitsmodus für bestimmte, wiederkehrende Aufgaben. Ein Projekt ist dagegen eine Arbeitsumgebung, in der Unterlagen, Hinweise und Chats zu einem konkreten Fall gebündelt werden.

Ein GPT ist daher vor allem dann vorteilhaft, wenn nicht ein bestimmter Einzelfall, sondern ein **allgemeiner fachlicher Arbeitsrahmen** im Vordergrund steht. Daher eignet sich ein GPT für Unterlagen, die immer wieder allgemein befragt werden sollen, etwa für Verarbeitungsrichtlinien, technische Merkblätter, Normen, Richtlinien oder Gesetze, beispielsweise für eine Bauordnung samt Nebengesetzen und Verordnungen. Der Vorteil liegt darin, dass der fachliche Rahmen, typische Hinweise und wiederkehrende Auswertungslogiken nicht jedes Mal neu erklärt werden müssen.

### Praxisnutzen und Beispiele

Ein besonderer Vorteil spezialisierter GPTs liegt darin, dass sie die bloße Stichwortsuche in PDFs deutlich erweitern. Statt nur einzelne Wörter zu finden, geben sie gezielte Fundstellen mit Seitenangaben, Kapitelbezug

oder Paragraphen und – je nach Anweisung – Kontext aus. Dabei kann auch vorgegeben werden, artverwandte Begriffe und thematische Zusammenhänge mit zu berücksichtigen.

### Beispiel eines Recherchertools (BauGPT by Kropik – Literaturrecherche)

Wie mächtig ein spezialisiertes GPT sein kann, zeigt die KI-gestützte Literaturrecherche in den Büchern des Autors mit einem Gesamtumfang von rund 3.000 Seiten. Das GPT gibt zu Suchanfragen gezielt Fundstellen mit Werk, Kapitel, Seitenangabe und kurzem Kontext aus.

Die Steuerung erfolgt durch klare **Systemanweisungen**, etwa: „ANWEISUNGEN für Recherche: (1) Du untersuchst vollständig die dir zur Verfügung stehenden Dokumente. Du greifst nicht auf dein Modellwissen zu. (2) Du brichst deine Recherche in den Dokumenten nicht ab, wenn du eine Antwort (Fundstelle) gefunden hast.“ Ebenso ist die Ausgabe genau vorgegeben: „ANTWORTARCHITEKTUR: 1. Teil: Du stellst deine Rolle vor und integrierst in deine Vorstellung die Frage des Nutzers; Fachfragen (zB Was ist ..., Erkläre ...) formulierst du immer in eine Suchanfrage um. 2. Teil: Rechercheergebnis; darunter Sortiert nach Wahrscheinlichkeit des Zutreffens anschließend gibst du deine Antwort in Tabellenform aus (Ausgabetablelle). ...“ Da das GPT nur mit den hinterlegten Unterlagen arbeiten soll und nicht zusätzlich im Internet recherchieren, muss die Funktion *Websuche* in den GPT-Einstellungen deaktiviert werden.



#### Zum Ausprobieren:

<https://chatgpt.com/g/g-68eb7428d708819194bb0130c2ba9966-baugpt-by-kropik-literaturrecherche>

Wer sich einen ersten Überblick über baurelevante öffentliche GPTs verschaffen will, kann den GPT-Store auch mit Suchbegriffen wie „Bau“ durchsuchen. So wird rasch sichtbar, welche spezialisierten Anwendungen bereits vorhanden sind und wie unterschiedlich solche Lösungen aufgebaut sein können.

## 7 Datenschutz, Vertraulichkeit und Verantwortung im Umgang mit KI

### Nicht jede Unterlage gehört in die KI

Vor jeder Eingabe ist zu prüfen, ob die Unterlage personenbezogene Daten, Geschäftsgeheimnisse oder sonstige vertrauliche Informationen enthält. Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen. Wo solche Angaben für die Aufgabe nicht unbedingt erforderlich sind, sollten sie nicht eingegeben oder vorab anonymisiert werden. Die DSGVO bleibt auch beim Einsatz von KI anwendbar, sobald personenbezogene Daten verarbeitet werden.

Gerade im Baualltag ist daher Vorsicht geboten, etwa bei Namen von Mitarbeitenden, Kontaktdaten, Lebensläufen, Signaturen, Fotos, Gesundheitsangaben oder sonstigen personenbezogenen Informationen. Auch vertrauliche projektbezogene Unterlagen sollten nicht unbedacht eingegeben werden. Datenschutz und Vertraulichkeit beginnen daher bereits bei der Auswahl der Unterlagen.

### Urheber- und Lizenzrechte beachten

Normen und andere geschützte Unterlagen dürfen nur dann in ein GPT oder Projekt aufgenommen werden, wenn die jeweilige Lizenz oder Zustimmung des Rechteinhabers dies zulässt.

### Datenschutzeinstellungen bewusst wählen

Für betriebliche Anwendungen sollten die Datenschutzeinstellungen im verwendeten Modell bewusst geprüft werden. In einem persönlichen ChatGPT-Arbeitsbereich kann unter **Einstellungen** → **Datenkontrolle** → **Das Modell für alle verbessern** die Verwendung von Chats für das Training ausgeschaltet werden. Das sollte bei beruflicher Nutzung jedenfalls erfolgen. OpenAI weist ausdrücklich darauf hin, dass in persönlichen Workspaces bei Free-, Plus- und Pro-Plänen die Datennutzung zur Modellverbesserung standardmäßig aktiviert sein kann, aber abgeschaltet werden kann.

Für besonders sensible Arbeiten kann zusätzlich ein **Temporary Chat** sinnvoll sein. Solche Chats erscheinen nicht im Verlauf, greifen nicht auf Erinnerungen zu und werden nicht zum Training verwendet. Für Unternehmen ist eine **Business-Umgebung** regelmäßig die bessere Wahl, weil Workspace-Daten dort standardmäßig nicht zum Training der Modelle verwendet werden.

### Ergebnisse immer fachlich prüfen

Auch gute Prompts, Daten, Projektanweisungen oder GPT-Systemeinstellungen machen KI-Ergebnisse nicht automatisch richtig. Das gilt auch dann, wenn die Antwort überzeugend formuliert ist. KI kann sprachlich sehr sicher wirken und dennoch unvollständig, ungenau oder falsch sein. Wer KI im Betrieb einsetzt, muss daher nicht nur auf die Eingaben achten, sondern auch die Ergebnisse bewusst kontrollieren.

Gerade bei technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Themen müssen Ergebnisse daher immer fachlich geprüft und bei Bedarf mit den maßgeblichen Unterlagen oder Quellen gegengeprüft werden.

### Regeln im Unternehmen festlegen und KI-Kompetenz aufbauen

Für den Einsatz von KI im Unternehmen braucht es einfache Regeln: wofür sie verwendet werden darf, welche Daten nicht eingegeben werden sollen und wann Ergebnisse jedenfalls fachlich zu prüfen sind. Solche Spielregeln schaffen Klarheit und machen den Einsatz im Alltag sicherer.

Ebenso wichtig ist praktische Erfahrung. Gute Ergebnisse entstehen nur dann, wenn Arbeitsaufträge klar formuliert, Antworten kritisch geprüft und die Grenzen der Systeme erkannt werden. KI gehört damit zunehmend zum Arbeitsalltag im Bauunternehmen. Wer sich rechtzeitig damit auseinandersetzt, kann den Einsatz im eigenen Betrieb sinnvoll gestalten.



# KNOW-HOW AM BAU

Auf gute Organisation kommt's an.

TIPPS UND INFOS  
FÜR EINE ERFOLGREICHE  
BAUAUSFÜHRUNG



## DIE BROSCHÜRE

Die Erstellung dieses Leitfadens (Stand 06/2026) aus der Serie „Know-How am Bau“ erfolgte auf Initiative des Fachausschusses für Baubetriebswirtschaft und Unternehmensführung in der Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer Österreich.

„Know-How am Bau“ erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Die gesamte Serie steht im Internet unter [www.bau.or.at/publikationen](http://www.bau.or.at/publikationen) (→ Recht → Bauvertragsrecht) zur Verfügung.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Bundesinnung Bau  
Schaumburgergasse 20, 1040 Wien  
[www.bau.or.at](http://www.bau.or.at)  
Tel. 05 90900 5222, [office@bau.or.at](mailto:office@bau.or.at)

### Autor:

Univ.-Prof. (i.R.) Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Kropik  
[www.bauwesen.at](http://www.bauwesen.at)

### Grafik und Produktion:

Werbeagentur JT | [www.wa-jt.at](http://www.wa-jt.at)